© bramgino/Fotolia

Zeitplanung auf Knopfdruck

Mit der Lösung edtime verspricht eurodata volle Kontrolle bei der Verwaltung von Arbeitszeitdaten. Ein tW-Gespräch mit eurodata ProPep-Chef Zeljko Katavic.

Seit etwa drei Jahren diskutieren Politik, Wirtschaft und Rechtsgelehrte darüber, wie sich das Thema Arbeitszeiterfassung zeitgemäß und praktisch in ein Gesetz gießen lässt. Das Europarecht fordert vom deutschen Gesetzgeber längst, ein solches zu erlassen, das eine systematische Arbeitszeiterfassung regelt. Was aber bisher nicht geschah.

In diesem Herbst nun wurde es dem Bundesarbeitsgericht zu bunt. Mit dem Verweis, dass das deutsche Arbeitsschutzgesetz bereits jetzt vom Arbeitgeber ein System verlangt, „mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann", wurde die rot-grüne Bundesregierung unter Druck gesetzt. „Zeiterfassung ist auch Schutz vor Fremdausbeutung und Selbstaus-

beutung“, sagte die Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts, Inken Gallner, in der Verhandlung.

Für Zeljko Katavic ist das Urteil ein „Paukenschlag“. Es kann dafür sorgen, dass endlich Transparenz in den deutschen Arbeitsalltag einziehen kann, und zwar so, dass für jeden klar ersichtlich wird, ob und in welcher Form die vereinbarte Arbeitsleistung tatsächlich erbracht und vergütet wird. Eine solche transparente Arbeitszeiterfassung schafft Rechtssicherheit für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, sagt Katavic, der Chef der eurodata ProPep GmbH ist. Für die eurodata AG als Branchenprimus mit 50 Jahren Erfahrung war es der notwendige Schritt, mit edtime dem Tankstellenbetreiber eine Anwendung an die Hand zu geben, um das Thema Arbeitszeiterfassung auf einfache Art und Weise zu lösen.

edtime sollte nicht nur eine Anwendung werden, die den Nutzern die größtmögliche Rechtssicherheit bietet, sondern auch in der täglichen Anwendung einfach bleibt. Eine der Besonderheiten ist die Zusammenarbeit mit dem Lohnprogramm der eurodata, edlohn. „Beide Anwendungen haben eine in diesem Segment einmalige Art des Datenaustausches ermöglicht“, sagt Katavic. Denn am Ende des Tages sind die Ergebnisse und Berechnungen aus edtime die Grundlage für die monatliche Lohnabrechnung und für die Prüfungen, die jeder Unternehmer zu erwarten hat.

„Ohne die richtige Dokumentation sind solche Prüfungen für die Unternehmerin, für den Unternehmer immer eine unnötige Black Box.“ edtime sorgt nun dafür, dass die Daten aus der Zeiterfassung immer identisch sind mit den Werten der Lohnabrechnung und es bei Prüfungen nicht zu unangenehmen Momenten kommt: „Mit aktuell 7.553 Standorten in Deutschland, die edtime nutzen, haben uns die Anwender die Notwendigkeit einer digitalen Lösung und höchste Nutzerfreundlichkeit bestätigt“, sagt Katavic im Gespräch mit der tankstellenWelt.

Zeljko Katavic, Geschäftsführer eurodata ProPep GmbH.

tankstellenWelt: Herr Katavic, Sie bezeichnen das Urteil des BAG zur Arbeitszeiterfassung als „Paukenschlag“. Warum?

ZELJKO KATAVIC: Dieser von vielen Medien geprägte Begriff ist vielleicht etwas überzeichnet, dennoch hat der Beschluss des Bundesarbeitsgerichts unterstrichen, dass es in Zukunft ohne ein digitales Hilfsmittel schwierig wird, die Anforderungen des Arbeitsschutzes, des Mindestlohngesetzes, der Sozialversicherungs- und der Lohnsteuerprüfung zu erfüllen. Die Tankstellenbranche kennt das in ähnlicher Form aus den gesetzlichen Anforderungen der Kassendatenarchivierung. Auch hier gibt es heute keinen Interpretationsspielraum, es ist klar, was zu tun ist.

Im Personalbereich sehe ich eine ähnliche Entwicklung, allerdings mit einer deutlich höheren Komplexität, die der Tankstellenbetreiber bereits heute beachten muss. Den Fokus möchte ich an dieser Stelle auf einen Punkt richten, der aus meiner Sicht die größte Gefahr für die Zukunft birgt und der aktuell zu wenig beachtet wird.

tW: Und das ist?

KATAVIC: Tankstellen sind heute viel mehr als nur Kraftstoffanbieter, sondern ein hochkomplexer Mikrokosmos, der auf die Bedürfnisse der Kunden reagiert, mit der Folge, dass jede Station zu jeder Zeit geöffnet und personell besetzt sein muss. Die Einsatzzeiten der Mitarbeitenden möglichst flexibel planen zu können, ist für den Tankstellenbetreiber dabei von allergrößtem Wert.

tW: Und jeden Tag eine enorme Herausforderung?
KATAVIC: Richtig. An der er oder sie leider oft scheitert. Denn im Ergebnis ist es doch so, dass die Vereinbarung aus dem Arbeitsvertrag regelmäßig nicht erfüllt werden können.

tW: Inwiefern?
KATAVIC: In der Regel beschreiben die Arbeitsverträge inhaltlich, dass ein Mitarbeiter 40 Stunden im Laufe von fünf Tagen zu leisten hat. Die Realität zeigt uns aber, dass genau diese Vereinbarung entweder über- oder unterschritten wird.

tW: Mit welchen Folgen?
KATAVIC: Wird die Arbeitszeit überschritten, ist das arbeitsrechtlich meist unproblematisch. Anders hingegen verhält es sich, wenn die vereinbarte Arbeitszeit aus Gründen, die in der Sphäre des Arbeitgebers liegen, unterschritten wird. Gesprächen mit Tankstellenbetreiber entnehme ich, dass dort die irrige Auffassung besteht, dass Minus- und Plusstunden einfach miteinander verrechnet werden können. Das ist aber nicht der Fall.

Die Unterschreitung führt in aller Regel nicht zu einer Kürzung des dem Arbeitnehmer geschuldeten Arbeitsentgelts, und das ganz unabhängig davon, ob in der Woche darauf mehr gearbeitet wird. Sie bedeutet für den Arbeitgeber, dass eine Lohnschuld entsteht, auf die der Mitarbeiter 36 Monate Anspruch hat. Aus meiner Sicht wird dieses Thema in Zukunft sowohl von Seiten der Prüfer als auch von Seiten der Arbeitnehmer immer mehr Beachtung finden. Im Ergebnis hat eine Tankstelle, die sich einen gewissen Handlungsspielraum in der Personaleinsatzplanung erhalten möchte, nur die Chance, die Arbeitsverträge entsprechend anzupassen. Ich kann jedem Betreiber nur empfehlen, sich zu dieser Thematik mit einem Arbeitsrechtsanwalt auszutauschen.

Und dann gibt es ja noch weitere Herausforderungen, wie etwa bei Aushilfen den genauen Urlaub zu bestimmen, dann die tag- und minutengenaue Dokumentationspflicht bei der Gewährung von steuerfreien Zuschlägen, weiter die Beachtung des Phantomlohns bei Urlaub und Krankheit und nicht zu vergessen die Dokumentationspflichten gemäß dem Mindestlohngesetz. Der Versuch eines Betreibers, alle dieses manuell im Blick zu behalten, ist aus meiner Erfahrung unmöglich, ohne in der Folge sein Tagesgeschäft zu vernachlässigen. Setzt er oder sie hingegen eine Software wie edtime ein, lassen sich diese Risiken spielend einfach absichern.

tW: Bedeutet das, dass jetzt auch an den Tankstellen die Stechuhr wiederbelebt wird? Oder anders gefragt: Was müssen die Tankstellenunternehmen nun tun?
KATAVIC: Ich denke, die Stechuhr wird nicht notwendig sein. Es wird aber kein Weg daran vorbeiführen, dass der Unternehmer ein System zum Einsatz bringt, das die Vereinbarungen des Arbeitsvertrages abbildet und alle erforderlichen Dokumentationen erzeugt.

Speziell für die Tankstellenbranche haben wir eine Funktionalität entwickelt, die sich passive Zeiterfassung nennt. Der große Vorteil ist, dass der Dienstplan automatisch aus der Planung heraus die Ist-Arbeitszeit erzeugt und als komfortable Folge im Hintergrund alle Dokumentationen, Durchschnittberechnungen und Datensätze für Prüfungen und die Lohnabrechnung erzeugt werden. Die Mitarbeitenden bestätigen die Werte oder widersprechen für den Fall, dass mehr gearbeitet sein sollte. Die Folge ist, dass jeder erfasste Wert von beiden Seiten bestätigt ist und wenn Überstunden entstehen, diese nicht unkontrolliert erfasst werden, sondern der Tankstellenunternehmer in einfachster Weise Bescheid weiß.

tW: Und was hat der dann zu tun?
KATAVIC: Im Endeffekt muss der Unternehmer nun nur noch einen Dienstplan erzeugen und entscheiden, ob ein Urlaub genehmigt ist sowie prüfen, ob abweichende Arbeitszeiten genehmigt werden können. Also das, was der Tankstellenbetreiber heute auch macht, denn auch eine abweichende Arbeitszeit, die auf dem Stundenzettel erfasst wird, muss vom Betreiber geprüft und genehmigt werden. Alles bleibt unverändert, ist in der Abwicklung aber einfacher, sicherer, und als Unternehmer habe ich alles jederzeit im Blick.

Zusätzlich verwaltet der Unternehmer im System alle Stammdaten der Mitarbeitenden und hat ein komplettes Urlaubsmanagement, denn auch Krankheit und Urlaub sind Kostenfaktoren. All diese Werte werden in edtime für den Unternehmer auf Knopfdruck sichtbar.

tW: Und wie sieht es mit dem Datenschutz aus?
KATAVIC: Weil die eurodata AG über ein eigenes Rechenzentrum verfügt, hat der Kunde, die Kundin die volle Gewissheit, dass alles personenbezogenen Daten DSGVO konform gespeichert sind. Auf www.warumedtime.de können Tankstellenunternehmerinnen und -unternehmer zu uns Kontakt aufnehmen und die Lösung der eurodata kostenlos testen. Dabei werden sie von meinem Team in persönlichen Trainingseinheiten begleitet. Anfragen können gerne auch per E-Mail direkt an mich gesendet werden: zeljko.katavic@propep.de.

Rainer Wiek